

Bürgern Antworten geben, die sie verstehen

PARTEIEN Bei der Mitgliederversammlung des CSU-Ortsverbands Bruck gab Staatsministerin Emilia Müller einen Ausblick auf den Bundestagswahlkampf.

BRUCK. Zur Mitgliederversammlung des CSU-Ortsverbands begrüßte Vorsitzende Heike Faltermeier nicht nur eine stattliche Anzahl von Mitgliedern sondern auch den Bundestagsabgeordneten Karl Hohlmeier und Staatsministerin Emilia Müller.

Zum Beginn der Veranstaltung blickte die Vorsitzende auf zahlreiche Veranstaltungen im vergangenen Jahr zurück. Nicht nur politisch, auch gesellschaftlich waren die Parteimitglieder aktiv. Dann übergab sie das Wort an MdL Karl Hohlmeier. Dieser informierte über seine Arbeit in Berlin. Er umriss kurz den jüngsten Besuch des amerikanischen Präsidenten Barack Obama in Berlin und hob dabei dessen Würdigung der politischen Arbeit von Kanzlerin Angela Merkel hervor. Auch MdB Hohlmeier würdigte deren Arbeit in diesen „nicht geraden leichten Zeiten“ und betonte, dass man die Flüchtlingszahlen gering halten müs-



2. Bürgermeister Robert Feuerer (von links), Staatsministerin Emilia Müller, die Brucker Ortsverbandsvorsitzende Heike Faltermeier und Bundestagsabgeordneter Karl Hohlmeier

Foto: Feuerer

se. Auch das Thema Rente griff der Abgeordnete auf und betonte, dass man sich über das Renten-Niveau noch Gedanken machen müsse. Da die Bundesregierung im vierten Haushalt in Folge eine schwarze Null erwirtschaftet habe, könnten über 90 Milliarden Euro in die Rentenversicherung mit einfließen. Auch die Mütterrente sei weiterhin ein Thema.

Ferner betonte Hohlmeier, dass die Region gut dastehe, was vor allem den fleißigen Arbeitnehmern zu verdanken sei. Ferner waren die Lkw-Maut auf Bundesstraßen und der Ausbau

der Bahnstrecken ein Thema seines Vortrags. Im Zusammenhang mit der Maut betonte er, landwirtschaftliche Fahrzeuge seien davon nicht betroffen.

Bis 2018 werden die Landkreise Schwandorf und Cham als erste in Deutschland komplett an das Breitbandnetz angeschlossen sein, erklärte Hohlmeier weiter. Hier sei vor allem Staatssekretär Albert Füracker eine große Hilfe gewesen. In Sachen Infrastruktur laufe es in beiden Landkreisen hervorragend, und er sei sich sicher, dass die benötigten Straßenaus-

bauten schneller bewerkstelligt werden können als gedacht.

Staatsministerin Emilia Müller griff unter anderem das Thema Inklusion, den Ausbau von Krippen-Kindergarten-, Hortplätzen und die Schaffung von Ganztagschulen auf.

Ihr großes Thema war allerdings die Asylproblematik und sie betonte: „So etwas wie im vergangenen Jahr schaffen wir nicht noch einmal.“ Sie lobte in diesem Zusammenhang vor allem die vielen Ehrenamtlichen, „ohne die diese Aufgabe nicht lösbar gewesen wäre“. Gut sei, dass die Balkanroute geschlossen sei, und auch die Grenzkontrollen müssten fortgesetzt werden, da man wissen wolle, wer ins Land kommt. Müller forderte ein verstärktes Vorgehen gegen Schleuser und eine Begrenzung bei der Aufnahme von Flüchtlingen, schließlich wolle man die Asylbewerber auch gut unterbringen.

Im Hinblick auf die Bundestagswahl betonte sie, dass die Politik den Bürgern solche Antworten geben muss, die jeder versteht, denn nur so könne man „Rot-Rot-Grün“ verhindern. „Wir haben einen gewissen Wohlstand, und diesen wollen wir uns auch erhalten.“ Zum Abschluss berichtet 2. Bürgermeister Robert Feuerer noch über die Arbeit im Marktrat.